

Haushaltsrede zum Haushalt 2019 – NT14

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, des Gremiums und der Bürgerschaft.

2015, also ziemlich genau vor 4 Jahren, habe ich hier zum ersten Mal als Vertreter von NT14 eine Rede zum Haushalt gehalten. Was hat sich in diesen vier Jahren geändert?

NT14 ist angetreten, den Bürgern und Bürgerinnen zu ermöglichen, die Entscheidungen des Gemeinderats nachzuvollziehen und zu beeinflussen. **Transparente** und **sachorientierte** Diskussionen sowohl im Gemeinderat, als auch zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft sollen die Grundlage der Nürtinger Kommunalpolitik sein.

Inzwischen sind die **Vorberatungen** weitgehend **öffentlich**. Die Stadtverwaltung hat das **Rats-Informationssystem** eingeführt, und gewährt damit allen Bürgern Einblicke in die öffentlichen Vorlagen und Sitzungen des Gemeinderats.

Im **Stadtplanungsamt** ist es seit drei Jahren üblich, die Bürger vor Entscheidungen mit einzubeziehen, und nicht erst danach.

Das von Frau Schön und Frau Pfeiffer eingeführte **IKVS** ist schon nah dran am gläsernen Haushalt. Damit ist die Eingabe des papierenen Haushalts in EDV-Tabellen, von NT14 mühsam per Hand erarbeitet und allen Fraktionen bereitgestellt, abgelöst.

Wir danken allen Verantwortlichen, die diese wichtigen ersten Schritte zu mehr Transparenz, Bürgerbeteiligung und sachorientierter Diskussion, mit uns gemeinsam, gegangen sind.

Ein Rückblick in unsere erste **Haushaltsrede 2015** zeigt aber auch, dass noch einiges zu tun ist. Wir stellten damals fest – ich zitiere:

*Ein großes **Sparpotential** ist bei der Vielzahl an Planungen und Gutachten zu erkennen.*

Viel zu viele Planungen werden für die Schublade entwickelt.

Planungsaufträge sollten künftig nur vergeben werden, wenn die Finanzierung eines Projektes gesichert ist.

Jetzt im Jahre 2018 werden diese Aspekte von unserer neuen Stadtkämmerin und ihrem Team alle bestätigt.

Folgende Themen von 2015 sind ebenfalls heute immer noch brandaktuell:

Der **Hochwasserschutz**. Der Hochwasserschutz wird uns noch einige Jahre beschäftigen. Ein generelles Umdenken vom technischen Verbau der Uferflächen hin zu ganzheitlichen

Konzepten im gesamten Einzugsgebiet ist dringend geboten. Damit ließen sich, nach unserer Überzeugung, sowohl für Nürtingen, aber auch für das Land Baden-Württemberg, nicht nur immense Kosten einsparen, sondern auch gestalterisch hochwertigere und naturverträglichere Lösungen umsetzen.

Wir wollen uns wirklich ernsthaft um eine **Landesgartenschau** bewerben. Deswegen muss das gesamte Neckarufer, von Neckarhausen bis Zizishausen, mit in diese Bewerbung. Die Flächen am Wörth, am ehemaligen Psychiatriegelände und auch an der Neckarstraße müssen für die Landesgartenschauplanung zur Verfügung stehen. Sonst wird eine Bewerbung für eine Gartenschau nicht das Papier Wert sein, auf dem sie gedruckt ist. Lassen sie uns die Landesgartenschau als das verstehen, was sie wirklich ist: eine Chance für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Stadt, Kultur und Natur.

Zu einer Landesgartenschau gehört auch ein Haushalt, der uns in die Lage versetzt, das Projekt auch zu stemmen.

Deswegen sehen wir es mit großer Sorge, dass durch den geplanten Umbau des **Hölderlinhaus** nicht nur die historische Bausubstanz unwiederbringlich zerstört wird, sondern dass die favorisierte Variante bereits jetzt schon das beschlossene Budget von 5,0 Millionen mit zusätzlichen Kosten von 2-3 Millionen weit überschreitet. Der ursprüngliche Ansatz „Sanierung im Bestand“ könnte weitere Zuschüsse erzielen und somit die Investitionskosten wie auch die Betriebskosten reduzieren. Eindeutig würden wir das Geld lieber für die Sanierung unserer Regelschulen ausgeben.

Wenn thematische Fronten aufeinander prallten oder gar die Bürger die Entscheidungen aus Politik und Verwaltung nicht nachvollziehen konnten, haben wir Vertrauen ineinander verloren. Umso mehr müssen wir lernen, ergebnisoffen und frühzeitig Themen anzusprechen und Vorgehensweisen zu Entscheidungen zu klären.

Auch wir hören den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt zu. Wir nehmen ihre Sorgen wahr - wie die unbelebte Innenstadt, der fehlende Wohnraum, der Zustand der Schulen und der Wunsch nach verlässlichen Kindergartenplätzen. Wir wollen gut beteiligen, indem wir wertschätzend einbinden.

Es sind die lieb gewonnenen Besonderheiten, die den **Charakter einer Stadt** prägen. Nürtingen ist so reich an Engagement für die Stadt. Kultur- und Sport-Vereine, Kirchengemeinden und

Initiativen rackern sich ab für eine Vielfalt an Veranstaltungen, Themen und einem positiven Lebensgefühl.

Denn es sind nicht die teuren Gebäude, die teuren Freiflächen oder gar die manchmal mit hauchdünnen Mehrheiten erzielten Einzelentscheidungen, die die Lebensqualität und das gute Gefühl in Nürtingen zu leben ausmachen.

42 Tausend Nürtinger erwarten von Gemeinderat und Verwaltung, dass die Entwicklungsfähigkeit und damit die Handlungsfähigkeit ihrer Stadt auch in Zukunft erhalten bleibt.

Unsere Kämmerin Frau Schön hat mit ihrem Team gute Arbeit geleistet, immer wieder appelliert und klare Richtlinien vorgegeben. Letztes Jahr haben wir dem Haushalt schweren Herzens zugestimmt, weil in Aussicht gestellt wurde, im Konsens die Einsparungen in Angriff zu nehmen. Im Sommer wurden von den anvisierten 14 Mio nur 3 Mio eingespart. Als Gemeinderat haben wir es nicht geschafft, die Vorgaben einzuhalten. NT14 hat versucht Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen, die von der Mehrheit des Gemeinderats nicht angenommen wurden. Mit dem vorliegenden Haushalt verschuldet sich die Stadt Nürtingen weiter.

Von Frau Schön haben wir erfahren, dass es auf der Zielgerade gelungen ist den Haushalt erfreulicherweise nahezu auszugleichen.

Unter diesen Umständen stimmen wir mehrheitlich auch dieses Jahr dem Haushalt zu, möchten aber in aller Deutlichkeit die Generationengerechtigkeit der kommenden Haushalte anmahnen.